

Personalnachrichten

*für das Archiv
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin*

Aufsicht, Schriftf. , Prof. Dr. v. d. Hagen

Franz Heinrich Schwechten

gest. 13. Januar 1924

geboren: 12. August 1841 in Wien / O.

gestorben: 11. August 1924 in Berlin

11. 8. 1924

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Prof. Dr. L. L. L. L. L.

Franz Heinrich Schwechten.

Witglied seit 23. 1. 1885

geboren am 12. 8. 1841

Zu

Hölzer

Arbeid med 11. 8. 1924

giv

Berlin

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

Jch. 8.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Franz Heinrich Schwechten.

b. Zeit und Ort der Geburt.

Cöln / Rh. den 12. August 1841.

Name und Stand des Vaters.

Johann Heinrich Schwechten, Landgerichtsrat.

Religion.

evangelisch.

c. Familienstand. Verheiratet mit:



Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Nach dem Reifezeugnisexamen in Cöln 1860 Elève bei Stadtbaumeister
Julius Raschdorff.

Von Oktober 1861 bis Herbst 1863 Studium auf der Bauakademie in Berlin.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1. Oktober 1869 bis 1. Juli 1870 Studienreise in Italien.

In den folgenden Jahren Reisen von kürzerer Dauer in Italien,
Frankreich und Deutschland.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

Regierungsaufsührer-Examen: 4. Dezember 1863.

Regierungsbaumeister-Examen: 3. Juli 1869.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Bauherr: Besitzer
<u>Von meinen zahlreichen Aufstellungen sind folgende hervorzuheben:</u>		
Empfangsgebäude in Berlin am Arkaden- platz		
Literaturverwaltungsgebäude am Land- wehrkanal in Berlin	1874-1880	Inhaber Eisenbahn- Gesellschaft.
Empfangsgebäude in Trossau (durch Umbau später entfallen)		
Empfangsgebäude in Wittenberg	1878-1879	Landrat v. Krosigk.
Kreishaus in Wittenberg	1879-1880	Landrat v. d. Schulenburg.
Kreishaus in Kollada		
Kriegsakademie in Berlin: Fassade, sowie Innen- und Außenarchitektur	1880-1883	Kriegsministerium.
Konzert- und Vereinshaus in Hottin	1882-1884	Konzertgesellschaft.
Erbbegräbnis der Familie vom Rath auf dem Altkirchhof in Berlin-Schöneberg	1884	Adolf vom Rath.
Gymnasium in Wittenberg	1886-1887	Stadt Wittenberg.
Industriegebäude in Berlin, Poststr.	1886-1887	Hermannler.
Gratweil'sche Bierhallen in Berlin, Kommandantenstraße	1886-1887	Hermannler.
Villa Linde auf dem Salzberg in Berchtesgaden	1886	Carl von Linde.
Umbau-Neubau, der Augustenbrunn in Wittenberg (Entwurf, nicht ausgeführt)	1886	Regierung in Berlin.
Konzertsaal der Philharmonie in Berlin	1887-1888	Lacordaire, Landecker.
Kreishaus in Lemmer	1887-1889	Landrat P. Königs.
Verwaltungsgebäude der Deutschen Lobpreis-Werke in Bornburg	1887	Hof-Kommunikation- rat Werdel.
Kreishaus in Wittenhausen	1889-1891	Landrat von Schenk.
Kreishaus in Berlin für den Kreis Teltow	1889-1891	von Schulenrauch.
Kriegerdenkmal in Lemmer	1889	Stadt Lemmer.
Villa Krug von Nidda in Berchtes- gaden	1889	Kaiser Krug v. Nidda.
Villa Bonarj in Berlin W., Dorfflin- ger Straße	1889	Viktor Bonarj
Geschäftshaus Hummel & Co. in Berlin, Dorotheenstraße	1889	Dr. Hummel
Wohnhaus Hummel & Co. in Berlin, Reichstagsufer	1889	Dr. Hummel
Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin	1890-1895	Evang. Kirchen- bauverein.
Geschäftshaus Bernhard Loeser in Berlin, Alexanderplatz (ausgeführt)	1890	B. Loeser.
Villa Loewenhorn in Charlottenburg, Friedrichstraße	1890-1892	L. Loewenhorn.
Dominikus-Flug in Broditz (Pro- vinz Posen)	1891	Flug.
Erbbegräbnis der Familie Becker in Marienwalden bei Kirchberg	1891	Frau Becker.
Restaurationsgebäude für die Schlach- terhalle (heute Brauerei in Berlin, Spandauer-Str. 39)	1891	Rich. Kövitzke.
Konzertsaal Bechstein in Berlin W., Wohnhaus (Einkaufshaus)	1892-1893	Hermann Wolf.
Apokalypse Pauluskirche in Berlin- Schöneberg	1892-1894	Superintendent Vorberg.
Kreishaus in Rathenow	1893-1896	Landrat v. Loebell.
Jerusalem Kirche in Berlin (Umbau des Innenraums)	1893	von Loden.
Romanisches Haus, gegenüber dem Hauptportal der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, nebst monumentalem Brun- nen	1893-1896	Felix Bodenstern.
St. Simonskirche in Berlin	1894-1897	Gemeindekirchenrat.
Fürstengruft der Askanier in Trossau für den Herzog von Anhalt	1894-1898	Herzog Friedrich von Anhalt.
Verwaltungsgebäude der Allge- meinen Elektrizitäts-Gesell- schaft in Berlin, Akersstraße	1894	Direction der A. E. G.

Schlößchen (O/Schl.) für Graf von Tiele-Winkler (Ausbau von Teilen des alten Schlosses)	1894	v. Tiele-Winkler.
Kreishaus in Kauen (nur Teil- weise Neubau)	1895-1897	Landrat v. Steinmeier.
Schloß in Polangen bei Kessel Grabmal der Familie Schwechten auf dem alten Kirchhof in Berlin-Schöneberg	1895	Graf Felix Jyszkiewicz.
Villa des Geheimen Kommerzien- rats Wessel in Bernburg	1896	Carl Wessel.
Provinzial-Handelshaus in Merse- burg, Umbau des großen Sitzungs- saales	1896	Karl Pfingstmann v. Witzingerode
Kreishaus in Berlin für den Kreis Niederbarnim	1897-1898	Landrat v. Waldow. und Korbach v. Brückner.
Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Karlberge im Sprenwald	1897-1899	Landrat v. Hubonrauch.
Romanisches Haus gegenüber dem Thor der Kaiser Wilhelm- Gedächtniskirche	1897-1899	Landrichter Dr. jur. von Liebermann.
Villa Popolius in Sulzbach bei Saarbrücken	1897-1899	Richard Popolius.
Evangelische Kirche für den Her- zog von Sachsen-Meiningen in Steinach (Fachr.-Stein.)	1898-1899	Herzog Georg v. Sachsen-Meiningen.
Grabkapelle für Baron Heinzel von Hohenfels in Loda (Ruhland)	1901-1904	Baron Heinzel von Hohenfels.
Kriegsschule auf dem Parau- hausberge bei Potsdam	1898-1902	Kriegsministerium.
Offiziers-Sprechanstalt für vor- stehende Kriegsschule	1898-1902	Kriegsministerium.
Generalkirchliche auf dem Herr- furthplatze in Neukölln	1903-1905	Gemeindekirchenrat.
Grabmal von Cuny auf dem Matthäikirchhof	1898-1899	Frau von Cuny.

Villa für Staatsminister Gerdlina von Koseritz in Semione am Gardasee	1898-1900	Minister v. Koseritz.
Schloß Heinzel von Hohenfels in Lagiewnicki (Rußisch-Polen)	1899	Baron Heinzel v. Hohenfels.
Verschiedene Zentralen und Unter- stationen in Berlin für die Berliner Elektrizitäts-Werke	1899-1901	Direktion der A.E.G.
Kirche in Groß-Mastow 4 Rechte	1899-1901	Baron von Michael.
Gedächtnisturm für Johannes Quistorp auf dem Westend bei Stettin	1899-1902	Martin Quistorp.
Villa des Geheimen Kommerzien- rats Wessel in Harsburg	1899-1900	Carl Wessel.
Kommandanturhaus der Kriegs- schule in Potsdam	1900	Kriegsministerium.
Brücke über den Feltrokanal in Glienicke bei Potsdam	1900-1901	Königl. v. Hubonrauch.
Erlöserkirche mit Pfarr- und Gemeindehaus in Gosen (Pruß.)	1905-1909	Kirchengemeinde.
Villa für Professor Hugo Vogel in Hannover	1901-1902	Prof. Hugo Vogel.
Erbbegräbnis Leo Orban in Brüssel	1901	von Orban.
Erbbegräbnis Jähns auf dem Je- rusalemer Kirchhof in Berlin	1901-1902	Frau Jähns.
Spaßbau im Reichsmarineamt in Berlin	1902	von Tirpitz.
Kaiserbrücke bei Mainz	1902	Königl. Eisenbahndirektion.
Erlöserkirche in Bad Homburg vor der Höhe	1903-1908	Le.-Hajestät d. Kaiser.
Erlöserkirche mit Klosterhaus in Gerolstein (Eifel)	1910-15. Okt. 1913	Evang. Kirchen- bauverein.
Kirche in Schönefeld (Kreis Teltow) Umbau	1903-1905	Reichsminister Wieders.
Königliches Residenzschloß mit Marshall in Posen	1903-1910	Seine Majestät des Kaiser. Wilhelm II.

Kunstausstellung der Deutschen Glasmalerei-Gesellschaft Puhl & Wagner in Neukölln	1903 (ein Teil ausgeführt)	Puhl & Wagner.	Kirche mit Pfarr. und Gemein- schaft für die deutsche evan- gelische Gemeinde in Rom	1911	Deutscher evang. Kirchenausw. u. f.
Umbau der abgebrannten Villa Bonarj in Berlin, Dorfflin- ger Straße	1903	Viktor Bonarj?	Portalbauten für die Weichsel- brücke bei Dirschau	1912	Minister d. öffentl. lichen Arbeiten.
Erbgrabnis Horstmann auf dem Ludolf-Apostel-Kirchhof in Ber- lin-Schöneberg	1903	Familie Horstmann	Denkmal mit Brunnen für Kaiser Wilhelm II. in Tann (Eifel)	1911	Stadt Tann.
Sparkasse der Kreise Teltow in Berlin W., Viktorstr. 16/17	1904-1906	^{Kommunal} von Schubert u. a.	Kirche in Alt-Madlitz (Umbau)	1911	Ludwig Jolbrück.
Hohenzollernbrücke in Köln	1905-22.V. 1911	^{Kaiser} Des Kaisers u. Ministe- rium d. öffentl. Arbeiten.	Erlöserkirche in Adenau (Eifel)	1911-1914	Baron Graf v. Haff.
Südliche Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Köln	1905-1910	^{Kaiser} Des Kaisers u. Ministe- rium d. öffentl. Arbeiten.	Rampenanlage der Hohenzollern- brücke in Köln, Deutzer Seite	1912	^{Königl.} Eisenbahndirektion Köln.
Oberpostdirektionsgebäude in Posen	1905-1910	Reichspostamt.	Fassaden für den Umbau des I. Romanischen Hauses am Auguste Viktoria-Platz zu Charlottenburg	1914	Abh.-Gen. F. C. Hoff.
Gebäude für die Königliche Di- rektoren der Posener Landschaft in Posen	1905-1910	Königl. Direktion d. Posener Landschaft.	Grabdenkmal für Professor Dr. Rudolph Henze	1915	
Wiederaufbau der Großen St. Mi- chaeliskirche in Hamburg (als beratender Sachverständiger zugezogen)	1906-1912	Senat der Stadt Hamburg.	Umbau des Hauses Kaiserplatz 14 in Kolberg zur Kreissparkasse	1916	Kreisausschuß Kolberg.
Schlaf-Palangen bei Kassel, Kassel, Kassel und Kassel- raum	1906-1907	Graf v. Kassel			
Erbgrabnis von Buddle in Petersburg	1907-1908	Familie von Buddle.			
Kessel- und Motorenhaus der Berliner Elektrizitäts-Werke in Berlin (Moabit)	1907	Direktion der A. E. S.			
Dorfkirche in Großen bei Ludwigsfelde	1908-1910	von Baderitz.			
Donauempel im Schlosspark zu Donaueschingen	1909	^{Kaiser} Seine Majestät des Kaisers			
Haus Potsdam in Berlin, am Potsdamer Platz	1910-1912	^{Kaiser} Bank für Grund- besitz und Handel.			

(Wettbewerbsentwürfe)

Wettbewerbsentwürfe:

I. Preis:	Evangelische Kirche in Barmen	1866
I. Preis:	Parlamentgebäude in Berlin (Schinkelkonkurrenz)	1868
	Reichstagsgebäude (I. Wettbewerb) mit M. Hellwig	1872
III. Preis:	Reichstagsgebäude (I. Wettbewerb) mit Busse	1882
II. Preis:	Frankfurter Bahnhof	1883
von Anfang an Kauf:	Bebauung der Marmorinsel in Berlin	1884
	Reichsgericht in Leipzig	1885
	Provinzial-Kindelhaus in Berlin (engerer Wettbewerb)	1885
	Kirche in Mainz	1894
	Trinitatiskirche in Charlottenburg (eng. Wettb.)	1896
I. Preis:	Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik in Charlottenburg	1896
	Hauptbahnhof in Hamburg	1900
	Reichspostamt in Berlin (eng. Wettb.)	1901
	Kaiser Wilhelm-Akademie in Berlin (eng. Wettb.)	1902
	Kirche in Mannheim	1904
Preis:	Friedenopalast in Haag	1905
	Reichsmarineamt in Berlin (eng. Wettb.)	1910
I. Preis:	Straßenbrücke in Köln (I. Wettbewerb)	1910
	Straßenbrücke in Köln (II. Wettbewerb)	1912
Preis:	Stadthalle in Stettin (I. Wettbewerb)	1914
	Stadthalle in Stettin (I. Wettbewerb)	1916
	(II. Wettbewerb) für die Ueberführung des Hauptbahnhofes	1917

Entwürfe (nicht zur Ausführung gekommen):

	Generalpostamt in Köln	1885
	Geschäftshaus Ecke König- und Burgstraße in Berlin	1888
	Marinschule in Kärnitz	1904
	Kirche auf dem Reuterplatze in Neukölln	1904
	Kaiser Wilhelm-Aussichtsturm bei Preisenhagen/Bonn	1906
	Ueberführung der Eisenbahn in Bonn, Poppelsdorfer Allee	1906
	Evangelische Kirche in Neuenahr	1913
	Deutsche evang. Kirche mit Pfarrhaus in Altona	1914
	Gemeinschaftskirche in Sofia	1916
	Kirche mit Pfarr- und Gemeindefeier in Reut (Bonn gegemeint).	

IV.
Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

*Einführung in das Amt als Vorsteher einer Meisterateliers für
Architektur an der Königlich-Preussischen Akademie der Künste durch
Minister Hudt am: 21. März 1902.*

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.)
vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge,
je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung,
sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

*Ernennung zum Königlich-Preussischen Raurat:
am 19. November 1888.*

*Ernennung zum Geheimen Raurat:
am 27. Januar 1904.*

*Titel Professor:
am 22. Dezember 1906.*

Als Ministeratubienrath am 30. September 1910.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

Ordentliches Mitglied der Königlich-
Akademie der Künste.

Januar 1885.

Mitglied der Senats der Königlich-
Akademie der Künste.

Oktober 1888.

Außerordentliches Mitglied der
Königlich-Preussischen Akademie der Bau-
wesen.

15. Oktober 1889.

Ordentliches Mitglied der Königlich-
Akademie der Bauwesen.

23. Januar 1903.

Vorsitzer eines Beiratsbüros für
Architektur an der Königlich-
Akademie der Künste.

21. März 1902.

Präsident der Königlich-
Akademie der Künste.

1. Oktober 1915. - Jahr 1918.

Beisitzer des Vorstands im Kunst-
Vkl. f. d. bildenden Künste für 1918/19
u. 1919/20, 1919/20, 1920/21

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Königlich-Preussische goldene Medaille
für Kunst.

26. Oktober 1894.

Königlich-Preussische große goldene
Medaille für Kunst.

28. Juni 1906.

Goldene Medaille der Stadt Hamburg.

Ergänzend der Einweihung der Großen
St. Michaeliskirche in Hamburg.

Orden:
Krone zum Roten Adlerorden I. Klasse
mit Eichenlaub

22. Mai 1911.

Roter Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub

23. August 1910.

Roter Adlerorden III. Klasse mit der Schleife

21. Februar 1906.

Roter Adlerorden IV. Klasse

18. Januar 1892.

Kronenorden II. Klasse

1. Mai 1908.

Kronenorden III. Klasse

28. August 1895.

Orden vom Lähringer Löwen, Ritter-
kreuz I. Klasse mit Eichenlaub

5. Dezember 1895.

Herzoglich-Anhaltischer Hausorden
Albrechts des Bären, Kommandeur.
Kreuz I. Klasse

1. Juni 1899.

Herzoglich-Sachsen-Ernestinischer Haus-
orden, Ritterkreuz I. Klasse

20. August 1899.

Verdienstorden Philipps der Großmütigen,
Ritterkreuz I. Klasse

1. Mai 1904.

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Lebenslauf des Architekten
Franz Heinrich Schwertzen.

Ich wurde am 12. August 1841 als Sohn des 1845
verstorbenen Landgerichtsrates Johann Heinrich
Schwertzen in Cöln am Rhein geboren.

Während ich das dortige Friedrich Wilhelm-Gymnasium
besuchte, wurde ich gleichzeitig von dem Dombildhauer
Stephan und dem Lehrer der Provinzialgewerbschule
E. Piese im Zeichnen unterrichtet.

Nach bestandenen Abiturientenexamen trat ich im
Herbst 1860 als Elève des damaligen Stadtbaumeisters
Joh. Raschdorff in das Bureau ein und begann ein
Jahr später meine Studien auf der Bauakademie
in Berlin, hauptsächlich unter Leitung der Professoren
K. Boettcher, H. Spielberg und Fr. Adler.

Nach im November 1863 bestandenen Bauführer-
Examen arbeitete ich vom Januar bis Mai 1864 in
dem Atelier des Geheimen Oberbau Rates Aug. Stüler
und bis Mai 1865 im Privatbureau des Landbaumeisters
Martin Gropius.

Vom 1. Januar 1865 bis zum April 1867 wurde ich von
dem Landbaumeister H. Pflaume mit der Leitung ver-
schiedener Bauausführungen in Cöln betraut, unter
welchen die palastartigen Wohngebäude der Familien

Wohngebäude der Familie Dietrichmann und vom
Statt sich befinden.

Meinem 1866 in romanischen Formen gehaltenen Ent-
wurf für eine evangelische Kirche in Barmen wurde der
II. Preis zuerkannt.

Nach einer praktischen Ausbildung nahm ich meine
Studien an der Bauakademie in Berlin wieder auf und
betheiligte mich an der Stinckelkonkurrenz für das Jahr
1868. Der von mir gefertigte Entwurf zu einem Parlaments-
gebäude in Berlin erhielt auf dem Stinckelfest 1868
in Berlin den ersten Preis.

Nach bestandenen Baumeisterexamen im Juni des Jahres
1869 studierte ich von Oktober 1869 bis Juni 1870 in
Italien. Gegen Ende desselben Jahres wurde ich vom
damaligen Landbauinspektor Spieker mit der
Bearbeitung des Entwurfes für die Universitätsbiblio-
thek in Berlin betraut.

Juni 1871 übernahm ich die Leitung des Hochbauamtes
bei der Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-
gesellschaft, welcher in meine Tätigkeit als Chefarchitekt
des Projekturbüros ununterbrochen bis zum Februar
1882 gewidmet habe. Während dieses Zeitraumes ent-
standen in Berlin das Empfangsgebäude am As-
kanischen Platz und die Hochbauten für den Güter-
und Werkstättenbahnhof. Von den Hochbauten außerhalb
Berlins seien die Empfangsgebäude in Dessau und

Wittanberg hervorgehoben.

Während der der Anhaltischen Eisenbahn gewidmeten
Jahre entstand auch noch das Kreisständehaus in Witten-
berg (1878-1879) und das Kreisständehaus in Kölleda in
Thüringen (1879-1880).

Gegen Ende des Jahres 1880 wurde mir der Auftrag er-
teilt, die Aussen- und Innenarchitektur für den Neubau der
Kriegsakademie in Berlin neu zu entwerfen, nachdem
der Rohbau auf Grund von im Kriegsministerium ge-
fertigten Zeichnungen weit vorgeschritten war. Meine neuen
Entwürfe wurden vom Kriegsministerium genehmigt und
mir auch die künstlerische Ausführung und Leitung über-
tragen, infolgedessen ich die erheblichsten Änderungen
des Rohbaus vornehmen musste. Bis zur Vollendung 1883
widmete ich mich der Herstellung dieses Baues, sodass
seine jetzige Aussen- und Innenarchitektur durchaus
als mein Werk anzusehen ist.

Im Herbst des Jahres 1882 fertigte ich den Entwurf für
ein Koncert- und Vereinshaus in Steffin. Dasselbe
wurde von mir erbaut und im Herbst 1884 ein-
geweiht.

Der Entwurf zu dem Indatriegebäude in Berlin
(Bendstrasse) entstand 1886, welches noch in dem-
selben Jahre (7. Oktober) von mir ausgeführt und vollendet
wurde. Im Anschluss an dasselbe folgte bis Dezember
1887

das Hofgebäude, die sogenannten Gralwirthlichen Bierhallen.
Im Auftrage der Stadt Wittenberg erbaute ich unter
staatlichem Zusatzen vom 1. IV. 1886 bis Ende des Jahres
1887 nach meinen Plänen in Ziegelarchitektur das Gymnasium
in Wittenberg. Die den Fenstern gegenüberliegende Längswand der
Halle wurde mit einem großen, von Professor Woldemar Friedrich
gemalten Reformationsbild geschmückt, welches Luther auf
dem Reichstag zu Worms darstellt.

Die Pläne zu dem Concertsaal der Philharmonie in Berlin
fertigte ich unter Benützung der Mauern eines Skatungsrinks
im Winter 1887 auf 1888. Das Gebäude musste in der kurzen
Zeit von 4 Monaten bei sehr knapp bemessenen Mitteln
bis zum 1. Oktober 1888 fertigstellen. Am 5. Oktober
fiel das Eröffnungskonzert unter Leitung von Hans
von Bülow statt.

Im Jahre 1889 legte ich am 26. September im neuen
Palais zu Potsdam im Beisein des Landrats von Stube W.
auch dem Kaiser den Entwurf für den Neubau des
Kreishaushauses Teltow vor, welchen er zur Ausführung
genehmigte. Die Einweihung des Hauses erfolgte am 18.
Dezember 1891 in Anwesenheit des Kaisers.

In dem Jahre 1889 entstanden die Entwürfe zu einem
Skulpturenmuseum für Abgüsse im Auftrage des Kultus-
ministers, nach Angaben des Direktors des Antikenmuseums
Kettner von Stradonitz, die aber nicht zur Ausführung
kamen.

Ferner entstanden:

Ein Entwurf für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in
Berlin.

Ein gleicher für die Stadt Lennep, ^{zur Ausführung kam.} welcher ausgeführt

Das Verwaltungsgebäude für die,
Denken Söbwy-Werke, Aktiengesellschaft in Bernburg.
Das Gymnasium in Wittenberg
Das Kreishaus in Witzenhansen

Ein großes Restaurationsgebäude für die Stuhltheissbrauerei
in Berlin Schönhauser Allee 36-39.

ein Geschäftshaus (Dorotheenstrasse) und Wohnhaus (Reichs-
tagsufer) für Dr. Kunheim in Berlin.

Die Villen:

Krug von Nidda in Berthelsgaden

Karl von Linde in Berthelsgaden.

Vitor Benary in Berlin.

Boss in Landsberg an der Warde.

Löwenherz in Charlottenburg.

Die Konzert-Direktion Hermann Wolf beauftragte
mir 1890 den Berthelsteinpaal in Berlin zu erbauen,
welcher durch 3 Konzerte 1892:

4. Oktober Dr. Hans von Bülow

5. Oktober Joh. Brahms, Joachim

6. Anton von Rubinstein.

seine Weihe erhielt.

Im Jahre 1890 (31. November) theilte mir der Oberhof-
meister

Der Kaiserin, Excellenz von Mirbach mit, daß der Kaiser meinen Entwurf für die dem Andenken Kaiser Wilhelm I zu errichtende Kirche zur Ausführung bestimmt habe. Vor dieser Entscheidung hatte ein engerer Wettbewerb unter eingeladenen 12 Architekten stattgefunden. Das Preisgericht hatte 3 Entwürfe als die besten bezeichnet, meinen aber als für die Ausführung am geeignetsten empfohlen. Am 6 März 1891 besichtigte der Kaiser in meinem Atelier ein in kleinem Maßstab mit den umliegenden Straßenzügen hergestelltes Modell der Kirche, worauf am 22 März die Grundsteinlegung in Gegenwart des Kaiserpaars erfolgte.

Für die Herstellung des Glockengeläutes bewilligte auf meinen Vortrag mit der Kaiser am 10 September 1892 25000 Kg Kanoneneisen. Das Gewicht des ganzen aus 5 Glocken bestehenden Geläutes beträgt mit Klöppeln 31700 Kg. Am Sedanstage 1895 wurde die Kirche eingeweiht. Eine reichere Ausschmückung derselben, insbesondere die Ausgestaltung der Gedächtnisstätte durch bildnerischen Schmuck, durch Marmorbekleidung und Mosaisierung der Gewölbe erfolgte in den nächsten Jahren, so daß eine 2^e Einweihung am 22 Februar 1906 stattfinden konnte.

Der Grundstein zum Ziegelbau der Apostel Paulus-Kirche in Berlin-Schöneberg wurde am 10 Mai 1892

gelegt. Die Einweihung fand am 8 Dezember 1894 statt. Von dem Herzog von Anhalt erhielt ich 1894 den Auftrag, die Fürstengruft der Askanier in Dessau zu entwerfen und auszuführen, welche 1898 vollendet wurde.

Für den Kreis Teltow erbaute ich nach Genehmigung meines Entwurfes von Seiten des Kaisers den Aussichtsturm zum Gedächtnis an König Wilhelm I auf dem Karlsberge a. d. Havel, welcher am 9 Juni 1899 durch Landrat von Strubenreich eingeweiht wurde.

Um der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche eine geeignete Umgebung zu verschaffen, erbaute ich auf Anregung des Kaisers zunächst von 1893 bis 1896 das dem Hauptportal gegenüberliegende sogenannte romanische Haus, dem später die Errichtung eines zweiten, dem Chors der Kirche gegenüberliegenden romanischen Hauses folgte.

In den Jahren 1901-1904 wurde in Lodz (Pommern. Polen) das Erbgrabmal der Familie Henizel von Hohenfels von mir errichtet.

Den Günstorp-Gedächtnisturm erbaute ich auf dem Werland bei Stehlin in den Jahren 1899-1902.

Infolge eines ansehnlichen Wettbewerbs wurde ich von dem Kriegsministerium beauftragt, nach meinem Entwurf die Kriegsschule auf dem Branhamberge bei Potsdam auszuführen. Das Gebäude wurde

das Hofgebäude, die sogenannten Gralwobiten Bierhallen.
Im Auftrage der Stadt Wittenberg erbaute ich unter
staatlichem Zuschusse vom 1. IV. 1886 bis Ende des Jahres
1887 nach meinen Plänen in Ziegelarchitektur das Gymnasium
in Wittenberg. Die dem Felsen gegenüberliegende Querwand der
Aula wurde mit einem großen, von Professor Woldemar Friedrich
gemalten Reformationsbild geschmückt, welches Luther auf
dem Reichstag zu Worms darstellt.

Die Pläne zu dem Concertsaal der Philharmonie in Berlin
fertigte ich unter Benützung der Mauern eines Skatingrinks
im Winter 1887 auf 1888. Das Gebäude wurde in der kurzen
Zeit von 4 Monaten bei sehr knapp bemessenen Mitteln
bis zum 1. Oktober 1888 fertiggestellt. Am 5. Oktober
 fand das Eröffnungskonzert unter Leitung von Hans
von Bülow statt.

Im Jahre 1889 legte ich am 26. September im neuen
Palais zu Potsdam im Beisein des Landrats von Stube u.
auch dem Kaiser den Entwurf für den Neubau des
Kreisständehauses Teltow vor, welchen er zur Ausführung
genehmigte. Die Einweihung des Hauses erfolgte am 18.
Dezember 1891 in Anwesenheit des Kaisers.

In dem Jahre 1889 entstanden die Entwürfe zu einem
Skulpturenmuseum für Abgüsse im Auftrage des Kultus-
ministers, nach Angaben des Direktors des Antikenmuseums
Königs von Stradonitz, die aber nicht zur Ausführung
kamen.

Ferner entstanden:

Ein Entwurf für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in
Berlin.

Ein gleicher für die Stadt Lennep, welcher ^{zur Ausführung kam.} ausgeführt.

Das Verwaltungsgebäude für die,
Denkenen Solway-Werke, Aktiengesellschaft in Bernburg.

Das Gymnasium in Wittenberg

Das Kreishaus in Witzchenhausen

Ein großes Restaurationsgebäude für die Struthausbrauerei
in Berlin Struthausen. Allee Nr. 36-39.

ein Geschäftshaus (Dorotheenstrasse) und Wohnhaus (Reichs-
tagufer) für Dr. Kunze in Berlin.

Die Villen:

Krug von Nidda in Berthelsgaden

Karl von Linde in Berthelsgaden.

Viktor Benary in Berlin.

Boss in Landsberg an der Warke.

Löwenherz in Charlottenburg.

Die Konzert-Direktion Hermann Wolf beauftragte
mich 1890 den Festsaal in Berlin zu erbauen,
welcher durch 3 Konzerte 1892:

4. Oktober Dr. Hans von Bülow

5. Oktober Joh. Brahms-Joachim

6. Anson von Rubinstein.

seine Weihe erhielt.

Im Jahre 1890 (31. November) theilte mir der Hof-
meister

am 2^{ten} August 1902 feierlich eingeweiht.

Eine kleine evang. Kirche in Großplasten (Mark Brandenburg) wurde von mir Dec. 1899 bis gegen Ende 1900 errichtet.

Die Grundsteinlegung zur Generalkirche auf dem Herpfurthplatz in Neukölln fand am 18 September 1903 statt, die Einweihung am 11 Juni 1905.

Am 8 Oktober 1905 erfolgte die Einweihung des Umbaus der alten Dorfkirche in Stönefeld (Kreis Teltow.)

Am 23 Dezember 1903 erteilte mir der Kaiser den Auftrag, einen Entwurf für das königliche Residenzschloß in Posen anzu fertigen, dem später der Auftrag zur Erbauung folgte. Der Bau wurde im April 1905 begonnen

und am 10 März 1910 vollendet. Das Schloß (Pal.) am 20 August 1910 eingeweiht. Um dem Schloß ein würdiges Gegenstück zu schaffen, wurden auf Anordnung des Kaisers mir die Entwürfe für das Kaiserliche Oberpostdirektions-Gebäude und das Gebäude für die königliche Direktion der Posener Landschaft übertragen. Die Entwürfe hatte ich ihm bereits am 30 März 1906 vorgelegt. Mit beiden Aufträgen war zugleich die Oberleitung verbunden.

Für den Kreis Teltow errichtete ich in den Jahren 1904-1906 das Sparkhausgebäude in der Viktorienstraße 16/17 zu Berlin, welches am 1. Dezember 1906 eingeweiht wurde.

Am 17 Januar 1906 legte ich in Gegenwart des Ministers von Budge dem Kaiser zum ersten Male die beiden Brückenentwürfe für Ost und zwar für die Nordbrücke

(später Hohenrollenbrücke genannt) und die südliche Eisenbahnbrücke vor, von welchen der Entwurf zur Südbrücke am 8 Januar 1907 und der zur Nordbrücke am 19 März 1907 von dem Kaiser zur Ausführung bestimmt wurde.

Am 31 Oktober 1906 fand die Grundsteinlegung der Erlöserkirche in Euer (Pruhe) statt, die Einweihung desselben am 29 November 1909.

* [Am 21 September 1907 besichtigte der Kaiser eingehend den Schloßbau in Posen und später am 22 März 1908 das Modell vom Festsaal und die Entwürfe für die Ausstattung seines Arbeitszimmers mit zugehörigen Vorzimmern sowie anderer künstlerisch bedeutsamer Räume.]

Am 28 April 1908 wurde in Bemberg das von mir errichtete Grabdenkmal für den verstorbenen Minister von Budge eingeweiht.

In Gegenwart der beiden Majestäten fand am 17 Mai 1908 in Homburg v. d. Höhe die Einweihung der Erlöserkirche statt. Nach dem Tode Spittas, welcher die ersten ^{Pläne} ~~Skizzen~~ zu dem Bauwerk entworfen, wurde mir die ^{um- und} ~~Arbeit~~ Durcharbeitung und Vollendung desselben übertragen. Meine in Hauptteilen (Großes Eingangsportal) Choranlage, Kaiseranfang u. d. d. Durchhaus neu entworfenen Pläne wurden am 24 August 1903 im Main zu Schloß vom Kaiser genehmigt und zur Ausführung bestimmt. Sämtliche ^{Entwurfshand} Modelle für die äußeren und inneren

Antik-Marmorornamente sind nach meinen Entwürfen und Angaben unter meiner persönlichen Leitung in Berlin hergestellt worden.

Für die Schulkaisersbrauerei Aktienengesellschaft sind außer einem großen Restaurationsgebäude in der Schönhauser Allee zu Berlin eine größere Anzahl von zum Brauereibetrieb erforderlichen Anlagen in den 80^{er} u. 90^{er} Jahren des vorigen Jahrhunderts von mir entworfen und gebaut worden. ~~Desgleichen auch~~ ^{wurden} im Jahre 1899 und in den folgenden Jahren Zentralen, Umkleestationen u. s. w. für die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft von mir ^{nach meinen Entwürfen} errichtet. Im Mai 1899 erhielt ich den Auftrag zum Wiederaufbau der zum Teil durch Brand zerstörten Dorfkirche in Gröben bei Ludwigsfelde (Teltow). Turm und Innenraum mussten nach meinen neuen Entwürfen ausgeführt werden.

Im Juli 1909 beauftragte mich der Kaiser, einen Dorrautempel im Schlosspark zu Donaueschingen nach seinen Angaben zu errichten.

Der Magistrat in Cöln ^{Bez.} hatte einen Wettbewerb zu einer neuen Straßenbrücke an Stelle der alten Schiffsbrücke ausgeschrieben, bei welchem mein mit der Firma Philipp Holzmann u. Comp. in Frankfurt (Main) gefertigter Entwurf den ersten Preis erhielt. In Cöln wurden sämtliche eingezungene Entwürfe am 26. Aug. 1911 von mir besichtigt. Ein zweites bestimmtes Wettbewerb

für dieselbe Straßenbrücke in Cöln wurde mit Ablaufungs-termin zum 31. Januar 1913 von der Stadt Cöln ausgeschrieben, zu welchem ich einen Entwurf rechtzeitig einsandte.

Im Jahre 1910 wurden von mir die ersten Entwürfe für das "Haus Potsdam" am Potsdamer Platz zu Berlin angefertigt. Das in demselben eingerichtete Café "Ticradilly", später Vaterland genannt, wurde am 9. Februar 1912 eingeweiht.

Ferner wurde in diesem Jahr ein Wettbewerbsentwurf für das Reichsmarineamt bearbeitet.

Im Auftrage des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses beschäftigte ich mich von Oktober 1910 an mit den Entwürfen für die erste deutsche evangelische Kirche nebst Pfarr- und Gemeindehaus in Rom, deren Grundsteinlegung am 2. Juni 1911 in Gegenwart des Fürsten von Bülow und des Botschafters von Jagen stattfand. Gegen Ende des Jahres 1910 begann ich im Auftrage des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Entwürfe für den Portalabschluss der verlängerten Weitselbrücke bei Dirschan, worauf die spezielle Bearbeitung und künstlerische Oberleitung der Ausführung erfolgte.

Im April 1911 wurde mir Entwurf und Ausführung des Umbaus der Dorfkirche in Alt-Madlitz übertragen. Die Erlöskirche in Gerolstein (Eifel) wurde nach

etwa zweijähriger Bauzeit im Beisein des Kaisers am 15. Oktober 1913 eingeweiht.

Die evangelische Gemeinde zu Adenau in der Eifel erteilte mir den Auftrag, nach meinem Entwurf eine neue Kirche zu erbauen. Am 25. Mai 1911 wurde der Grundstein gelegt, die Einweihung erfolgte am 20. Juni 1914.

Im Jahre 1913 entstanden die Entwürfe für eine evangelische Kirche in Bad Neuenahr, die während des Kriegeszeit weiter ausgearbeitet wurden.

Mai 1914 erhielt ich von Sr. Majestät dem Kaiser den Auftrag zum Entwurf einer deutschen evangelischen Kirche nebst Pfarrhaus in Athen.

Schon im Juni 1914 beschäftigte ich mich mit Entwürfen für eine große Stadt- und Konzerthalle in Stettin, deren Ablieferungs termin wegen des mittlerweile ausgebrochenen Krieges wiederholt hinausgeschoben und später auf den 1. Oktober 1915 festgesetzt wurde.

Nach der Entscheidung des Preisgerichts im Januar 1916 wurde ich und zwei andere Verfasser mit der Bestimmung preisgekrönt, daß die 3 Sieger nach einem erweiterten Programm bearbeitete Entwürfe bis zum Ende des Jahres 1916 vorzulegen müßten.

Im Frühjahr 1914 wurde das dem Haupteingang der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche gegenüberliegende „Römische Haus“ seiner neuen Bestimmung entsprechend

umgebaut und mit die notwendigen Veränderungen der Fassade übertragen, in Folge dessen vor allem die großen Öffnungen im Erdgeschoß ausgeführt werden mußten.

Im Frühjahr 1916 beauftragte mich der Kaiser, Entwürfe für eine kleine deutsche evangelische Kirche in Sofia in Verbindung mit dem neu zu errichtenden Gesandtschaftsgebäude zu entwerfen.

Berlin d. 1. Juni 1917.

Franz Schwertken.

Für diese zweite Wettbewerb sollte zu einem ansehnlichen Preis. Vorher erhielt der Magistrat von Berlin, einem Vorstöße des Reichsraths folgend, einen dritten Wettbewerb zwischen mir und der Westgarter Architektenfirma Böndz & Scholer auf mit Ablieferung der Entwürfe zum 31. August 1917. Im Juli 1918 empfahl der Magistrat, meinen Entwurf der Kirchenform zugunsten zu legen, da aber wegen der Finanzverhältnisse die Ausführung aufgeschoben werden mußte.

Lebenslauf

des Profiktanten Franz Heinrich Schwechten.

Am 12^{ten} August 1841 wurde ich in Cöln, als Sohn
des damaligen Landgerichtsraths Joh. Heinrich Schwechten,
geboren, wuchs ich im Jahre 1845, durch den Tod mei-
ner Mutter, in das Friedrich Wilhelm Gymnasium in Cöln, besuchte
ich bis zum Sommer des Jahres 1860, wurde aber gleich-
zeitig von dem Kommissionsrath Stephan und dem Lehrer
der Königinzuchtgelehrten F. Rinze im Gymnasium unter-
richtet. Nach dem Abkündigen des Gymnasiums trat ich im Herbst
1860 als Lehrling des damaligen Kunstbrennmeisters J.
Friedrichs in das Geschäft ein. Die Meisterschaft des
Königlichen Landbrennmeisters zu Berlin begann ich im
Herbst 1861, wurde Meister im November 1863 des Kön-
iglichen Gymnasiums. Vom Januar bis zum Mai 1864 war ich
als Lehrling in dem Atelier des Hof-Plastikers A.
Stüler und bis Mai 1865 in dem Privatbureau des
damaligen Landbrennmeisters M. Gropius. Ab dem
Jahre 1865 bis zum April 1867
von dem Landbrennmeister H. Plamme mit der Leitung

Rede bei der Trauerfeier für Geheimen Oberbaurat
Franz S c h w e c h t e n in der Kaiser Wilhelm=
Gedächtniskirche am 15. August 1924 3 Uhr nachm.
gehalten von Professor Dr. A m e r s d o r f f e r .

Hochgeehrte Mittrauernde !

Im Namen der Akademie der Künste bringe ich Franz Schwechten den letzten Abschiedsgruß. Einer ihrer Getreuesten hat die Akademie in ihm verloren. Wenn auch seit Wochen auf den schweren Verlust, der uns bevorstand, in banger Sorge vorbereitet, hat uns sein Hinscheiden doch aufs Tiefste getroffen, denn mit Franz Schwechten ist einer der letzten und eigensten Vertreter einer Zeit innerer Geschlossenheit, Kraft und Größe dahingegangen, an die wir heute nur mit Wehmut zurückdenken können. Wer später rückschauend werden und kulturellen Inhalt dieser Zeit mit unvoreingenommenem Sinn überblickt, wird auch an Schwechtens künstlerischer Persönlichkeit und an ihrem Wirken nicht vorübersehen können.

Ein langes, arbeitsvolles Leben hat der Dahingegangene durchlebt und ihm als Mensch und Künstler reichen Inhalt zu geben vermocht.

Und heute, da dieser stimmungsvolle Raum der Andacht, den seine künstlerische Phantasie geschaffen, die sterblichen Reste Franz Schwechtens zum letzten Abschiednehmen umschließt, ist dieses Leben im schönsten Sinne erfüllt. Erfüllt nach der Zahl der Jahre, die ihm ein gütiges Geschick vergönnte, und erfüllt durch künstlerische Arbeit, Leistung und Erfolg.-

Die Kunst ist, seitdem Franz Schwechten seine Hauptwerke geschaffen hat, wohl vielfach andere Wege gegangen und mußte sie gehen nach dem Gesetz der Entwicklung, das die Kunst zum Spiegel ihrer Zeit macht und für neue Gedanken- und Empfindungsinhalte neue künstlerische Ausdrucksformen schafft.

Und doch: - wenn auch eine veränderte Zeit sich anders einstellen mag zu dem Schaffen eines Künstlers, das mindert nichts an dem Wert seiner Gesamtleistung, wenn er nur seiner

seiner Zeit genug getan und sein Bestes gegeben hat.

Nimmt das Gesamtschaffen eines Künstlers als Ganzes und im Sinne seiner Zeitanschauungen und darnach gebt ihm seinen Wert!

Franz Schwechtens Lebenswerk ist von wahrhaft imponierendem Ausmaß, die Zahl seiner Bauten ist fast unübersehbar und eine stattliche Reihe großer, monumentaler Schöpfungen, kirchlicher und profaner, ist darunter.

Die Haupttätigkeit des Künstlers fiel in die Periode deutscher Baukunst, die ihr Heil darin erblickte, die Tradition der Stile früherer Zeiten eifrig weiterzupflegen und die alten Bauformen für die neuzeitlichen Aufgaben abzuwandeln. In den Anschauungen dieser Zeit, die ihm durch den nachhaltigen Eindruck der gotischen und romanischen Bauten seiner Vaterstadt Cöln bestärkt wurden, ist Schwechten groß geworden, aber er strebte mit Glück darnach, seinen Schöpfungen den Reiz persönlicher Erfindung und Gestaltung im Großen wie im Einzelnen zu verleihen. Und wie sehr er mehr und mehr über den Eindruck äußerer Monumentalität und über das Dekorative der Stilformen zur gehaltvollen Einfachheit hinausstrebt, das bezeugt am besten sein letztes Werk, die schlichte Kirche der deutschen evangelischen Gemeinde in Rom. Daß es ihm vergönnt war, diesen Bau nach dem Kriege noch zu vollenden, das war das letzte Glück dieses an Erfolgen so reichen Lebens.

Für immer wird der Name Schwechtens in der Geschichte der Baukunst unvergessen sein allein schon durch sein erstes großes Werk, das Empfangsgebäude des Anhalter Bahnhofs, in dem er schöpferisch einen neuen tektonischen Formgedanken fand, dessen Fruchtbarkeit erst lange nachher richtig erkannt und gewürdigt worden ist.

Ein überragendes künstlerisches und technisches Können, eine seltene Vielseitigkeit und ein unendlicher Fleiß mußten sich zusammenfinden, um ein in seinem ganzen Umfange so Achtung gebietendes Lebenswerk aufzurichten, wie es unserem verstorbenen Meister möglich war.

Noch

Noch bis in die Zeit kurz vor seinem letzten Leiden beschäftigten den Rastlosen, noch immer Rüstigen große Bau-Aufgaben, deren Verwirklichung ihm am Herzen lag, ihm aber nicht mehr vergönnt sein sollten.

Die Fülle seiner künstlerischen und praktischen Erfahrungen hat er als Lehrer dem jungen Nachwuchs in seinen akademischen Meisterateliers zu gute kommen lassen, dessen Schüler er in anregender Lehre an seinem eigenen Schaffen in die baukünstlerische Praxis hineinwachsen ließ.-

Seine Arbeitsfreudigkeit und Regsamkeit, sein lebhaftes Interesse an allen Fragen des Kunstlebens machten den Meister fast 4 volle Jahrzehnte lang zu einem der eifrigsten Mitglieder der Akademie der Künste und ihres Senates. Kaum eine Sitzung, bei der er fehlte! Im Mai dieses Jahres, als schon die Vorboten seiner Altersschwäche sich zeigten, wohnte er noch einer Beratung bei. Zum ersten Male haben wir damals eine ernst gemeinte Klage über seine Jahre von seinen Lippen gehört, zum ersten Male ihn bedrückt und ohne seinen früheren Frohsinn gesehen.-

Das Vertrauen, das die Akademie ihrem treuen Mitglied entgegenbrachte, fand seinen Ausdruck darin, daß Franz Schwechten zum Präsidenten erwählt wurde. Während dreier schwerer Kriegsjahre hat er dieses Amt mit Hingebung verwaltet.

Die natürliche Schlichtheit, mit der er sich gab, die Lauterkeit und Vornehmheit seiner Gesinnung warben ihm jeden, der mit ihm in ^{berühmter} Verbindung trat, zum Freund. Seiner heiteren Natur haben wir ^{vielleicht} so manche frohe Stunde zu verdanken, die wir ihm nie vergessen werden. Nun ist der Mund verstummt, der so fröhlich erzählen konnte aus seinem Leben, das zwar ohne große bewegende äußere Momente war, aber unerschöpflich reich an Erlebnissen und Erfahrungen. Voll Ernst in seiner Arbeit, aber voll Lebensfreude im Verkehr trug er in sich die Harmonie eines Lebenskünstlers. Man fühlte sich wohl und froh in seiner Nähe, denn er war ein Mensch ohne Arg und voll wahrhafter Herzensgüte. So wird das Bild Franz Schwechtens uns für immer eingeprägt

bleiben!-

Die

Die Akademie hat viel an ihrem Mitgliede und einstigem
Präsidenten verloren: einen Künstler von vielseitiger, hoher Be-
gabung, einen unermüdblichen Mitarbeiter, einen edlen Menschen
und wir alle einen aufrichtigen Freund.

Wie er als Künstler in seinen Werken weiterleben wird,
so bleibt der liebenswerte Mensch über das Grab hinaus mit unseren
Herzen verbunden. Die Akademie der Künste wird Franz Schwechten
für immer ein dankbares und treues Andenken bewahren.

V e r e i d i g u n g s n a c h w e i s .

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

"Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919
festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der
Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleiste-
ten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt.
Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die
Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner
Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu
zu beachten."

. B e r l i n , d e r . . . *M. L. Sen*
(Unterschrift) . . . *Franz Schwechten*
(Amtsbezeichnung) Senator der Akademie der Künste *und*
Wissenschaften